

Gluch, Erich

**Article**

## ifo Architektenumfrage: Zunehmende Skepsis bei den Geschäftserwartungen

ifo Schnelldienst

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Gluch, Erich (2006) : ifo Architektenumfrage: Zunehmende Skepsis bei den Geschäftserwartungen, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 59, Iss. 21, pp. 46-47

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/164358>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

Nach den Umfrageergebnissen des ifo Instituts bei den freischaffenden Architekten hat sich das Geschäftsklima in Deutschland zu Beginn des 3. Quartals 2006 gegenüber dem Vorquartal eingetrübt. Nach zwei Quartalen mit kräftigen Klimaverbesserungen ist eine Abschwächung zwar völlig »normal«, die Heftigkeit dieser Korrektur ist jedoch sehr beachtlich.

Die befragten Architekten schätzten ihre aktuelle Geschäftslage unwesentlich »besser« ein als vor einem Vierteljahr. Gut 40% der freischaffenden Architekten bezeichneten weiterhin ihre derzeitige Auftragssituation als »schlecht«; der Anteil der »gut«-Urteile war erneut nur knapp halb so groß. Die Geschäftslage ist damit wieder etwa so »gut« wie letztmals vor etwa sechs Jahren.

Bezüglich der Einschätzung ihrer Geschäftsaussichten waren die Testteilnehmer allerdings erheblich zurückhaltender als vor drei Monaten (vgl. Abb. 1). Der Anteil der Architekten, die im Verlauf des nächsten halben Jahres eine »eher bessere« Auftragssituation erwarteten, schrumpfte von 15 auf 7%, gut ein Viertel (Vorquartal: 18%) ging von einer voraussichtlich eher negativen Entwicklung aus.

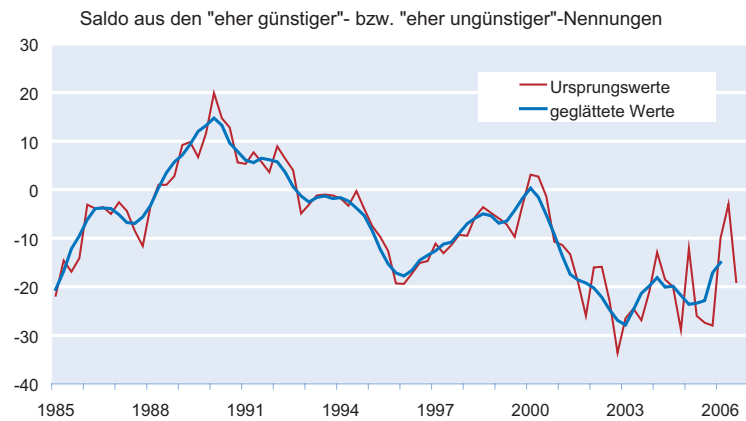
Wie bereits im Vorquartal, konnte knapp die Hälfte der freischaffenden Architekten im Berichtsquartal neue Verträge abschließen. Der sich seit gut drei Jahren abzeichnende Aufwärtstrend dürfte durch diese Stagnation noch nicht beeinträchtigt worden sein.

Im 2. Quartal 2006 lag das geschätzte Bauvolumen aus den neu abgeschlossenen Verträgen (Neubauten ohne Planungsleistungen im Bestand) um rund ein Viertel über dem Wert des Vorquartals. Der Anstieg resultierte sowohl aus höheren Auftragseingängen im Wohnungsbau als auch im Nichtwohnbau.

So war das akquirierte Auftragsvolumen im Wohnungsbau fast 30% größer als im Vorquartal. Mit dieser deutlichen Verbesserung gegenüber dem 1. Quartal 2006 wurde die leichte Erholungstendenz, die seit Mitte 2005 zu beobachten ist, bestätigt.

Die Auftragseingänge zur Planung von Ein- und Zweifamilienhäusern unterlagen in den letzten Jahren überaus starken Schwankungen, wobei es zu drei außerordentlichen Auftragspitzen kam: Anfang 2003, als die Einkommensgrenzen, die zum Bezug der Eigenheimzulage berechtigten, ab-

**Abb. 1**  
Beurteilung der voraussichtlichen Auftragssituation durch die freischaffenden Architekten

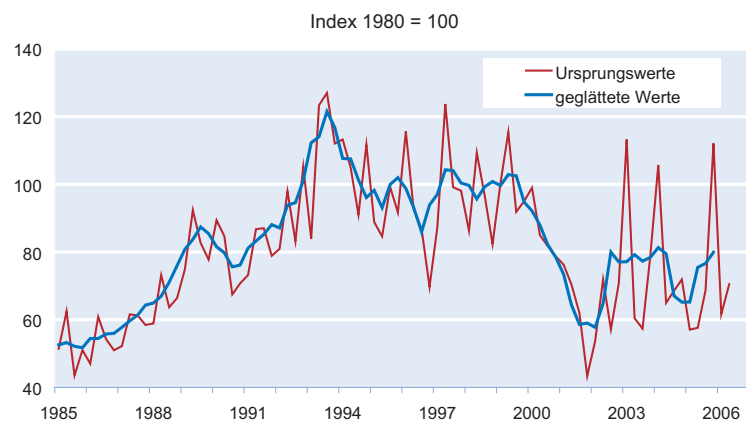


Quelle: ifo Architektenumfrage.

gesenkt wurden; Anfang 2004, als die Grundförderung bei Neubauten halbiert wurde, und Ende 2005, als schließlich die Eigenheimzulage total gestrichen wurde. Die Auftragssituation hat sich somit nach den beiden vorangegangenen »verzerrten« Quartalen wieder »normalisiert«, wenngleich das Auftragsvolumen der Architekten in diesem Teilsegment immer noch ausgesprochen niedrig ist. (vgl. Abb. 2).

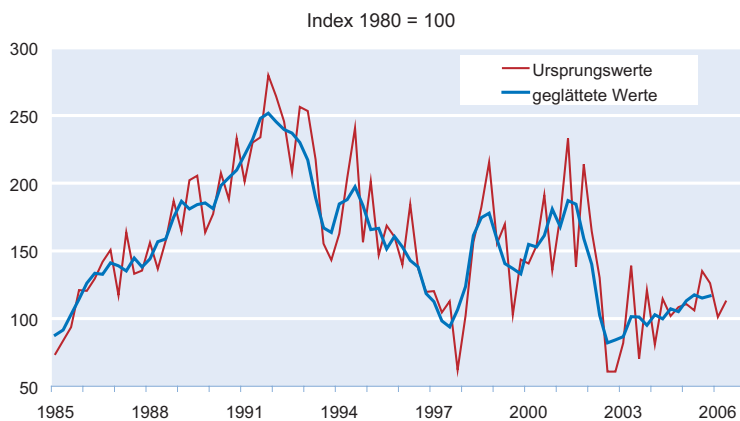
Im Geschoßwohnungsbau wurde nicht nur das Volumen des Vorquartals übertroffen, sondern auch das des 4. Quartals 2005. In diesem war es, bedingt durch die Streichung der degressiven Abschreibung zum 1. Januar 2006, auch zu vorgezogenen Aufträgen gekommen. Die Nachfragebelebung spielt sich jedoch auf einem äußerst niedrigen Niveau ab, das im Verlauf der letzten fünf Jahre noch nicht nachhaltig gesteigert werden konnte.

**Abb. 2**  
Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten für Ein- und Zweifamiliengebäude (EUR)



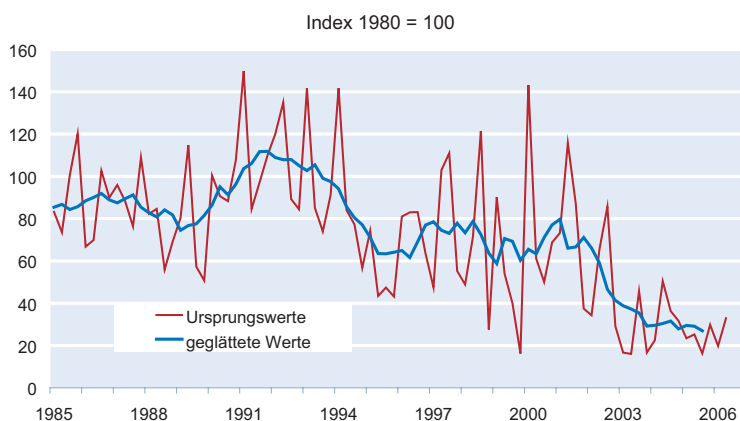
Quelle: ifo Architektenumfrage.

**Abb. 3**  
**Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten von gewerblichen Auftraggebern (EUR)**



Quelle: ifo Architektenumfrage.

**Abb. 4**  
**Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten von öffentlichen Auftraggebern (EUR)**



Quelle: ifo Architektenumfrage.

Im Nichtwohnbau lagen die neu hereingekommenen Planungsaufträge gut ein Fünftel über dem Vorquartalsniveau. Dabei konnten die befragten Architekten sowohl im gewerblichen (vgl. Abb. 3) als auch im öffentlichen Sektor (vgl. Abb. 4) ein umfangreicheres Planungsvolumen akquirieren als im 1. Quartal. Trotz dieser positiven Entwicklung verfehlte das Volumen der Aufträge zur Planung gewerblicher Hochbauobjekte nunmehr bereits zum zweiten Mal das Niveau des mittelfristigen Aufwärtstrends »geglättete Werte«.

Die von öffentlichen Auftraggebern vergebenen Planungsleistungen stiegen im Berichtsquartal zwar sichtlich an; der Umfang der gesamten öffentlichen Planungsaufträge ist aber weiterhin erheblich geringer als im gewerblichen Sektor.

Aufgrund der guten Ordertätigkeit haben sich die durchschnittlichen Auftragsbestände wieder erhöht. Nach den Meldungen der Testteilnehmer betragen diese zum Ende

des 2. Quartals 2006 rund 4,5 Monate (Vorquartal: 4,2 Monate). Die nur vorübergehend unterbrochene Aufstockung der Auftragspolster setzte sich somit fort. Seit dem Tiefpunkt vor drei Jahren erhöhte sich dabei die Reichweite der Auftragsbestände um einen Monat.